

Amerikanischer Dollar (Stand: 04.12.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

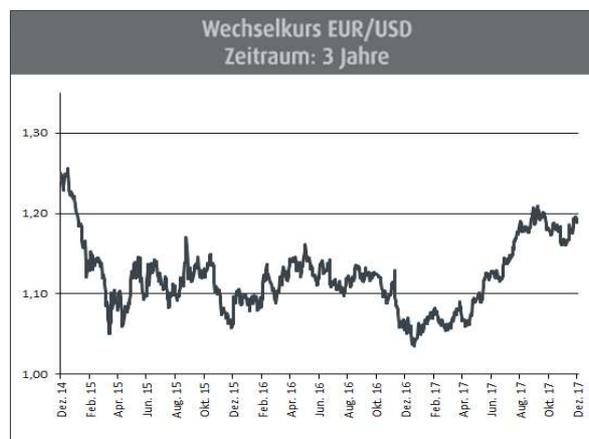
Ein wenig uneinheitlich zeigt sich die Konjunktursituation derzeit in den Vereinigten Staaten. So hat sich die Stimmung in der US-Industrie im November zum zweiten Mal in Folge eingetrübt. Der Einkaufsmanagerindex ISM fiel um 0,5 Punkte auf 58,2 Zähler, wie das Institute for Supply Management (ISM) Anfang Dezember mitteilte. Bankvolkswirte hatten gar mit einer etwas schwächeren Eintrübung auf 58,3 Punkte gerechnet. Der viel beachtete Frühindikator befindet sich trotz des neuerlichen Rückgangs auf hohem Niveau. Weiterhin liegt er klar über der Schwelle von 50 Punkten und deutet damit auf eine wachsende Industrieproduktion hin. Der ISM-Index gilt als zuverlässiger Frühindikator für die wirtschaftliche Aktivität in den USA. Die persönlichen Konsumausgaben dürften im November erneut gestiegen sein. Das Plus dürfte mit 0,2% aber deutlich kleiner ausfallen als der durch die Nachwirkungen der Wirbelstürme nach oben verzerrte Zuwachs im Oktober. Für die zweite Schätzung zur Entwicklung des realen Bruttoinlandsproduktes im dritten Quartal rechnen die Analysten mit einer leichten Aufwärtsrevision auf annualisiert 3,2%. Aufgrund der Konjunktorentwicklung in den USA halten Marktbeobachter eine zeitnahe Zinserhöhung für möglich – vielleicht sogar noch in diesem Jahr. Der Präsident der Fed-Niederlassung in Dallas, Robert Kaplan, hält eine weitere Zinserhöhung bei der nächsten geldpolitischen Sitzung der US-Notenbank für möglich. Kaplan bekräftigte jüngst, er sei dafür sehr aufgeschlossen und denke aktiv darüber nach. Kaplan hatte bereits im Vorfeld signalisiert, dass die Konjunktorentwicklung in den USA eine dritte Zinserhöhung im Dezember erlauben könnte. Angesichts der rund laufenden Wirtschaft hat sich die Fed die Tür dafür offengehalten. Experten rechnen für Dezember mit einer Anhebung um einen 0,25 Prozentpunkte. Zuletzt hatte die Fed den Zins im Juni auf die aktuell gültige



Spanne von 1,0 bis 1,25 % hochgesetzt. Kaplans Kollegin aus Ohio, Loretta Mester, mahnte unterdessen zu Geduld bei Veränderungen der Konjunkturprognose. Erst wenn die geplante Steuerreform endgültig durch Kongress und Senat sei, dürfe der Ausblick angepasst werden, sagte die Präsidentin der Fed von Cleveland vor Reportern in Washington. Je nachdem welche Maßnahmen genau verabschiedet werden, würden die Auswirkungen auf die Wirtschaft ausfallen. Über die als sicher geltende Zinsanhebung im Dezember hinaus habe die Mehrheit der FOMC-Mitglieder zuletzt jeweils drei weitere Zinsanhebungen 2018 und 2019 erwartet. Steigt die Inflationsrate tatsächlich nicht an, sondern bleibt auf dem aktuellen Niveau, wären wohl deutlich weniger Zinsschritte angezeigt.

Ausblick

Nach den deutlichen Kursverlusten des US-Dollars seit Beginn dieses Jahres konnte der Greenback gegenüber dem Euro im Oktober zunächst seine Abwertung stoppen und konsolidierte auf deutlich verminderten Niveau. Im Laufe des Novembers setzte die Abwertung jedoch langsam wieder ein. Grund hierfür war unter anderem, dass Marktbeobachter ein Scheitern der von Präsident Trump vollmundig angekündigten Steuerreform befürchten. Gelingt Trump hier jedoch tatsächlich ein entscheidender Durchbruch und bringt er seine Steuerreform durch Senat und Repräsentantenhaus, dann sollte dieses zu einem deutlichen Impuls für die US-Wirtschaft führen. Dieses würde kurzfristig auch zu einem klaren Impuls für den Kursverlauf des US-Dollars führen. Trotz der Mehrheit in beiden Kammern ist aber ein Erfolg der Reform alles andere als sicher. Ein Scheitern würde den US-Dollar weiter belasten. Und auch die weiter stockenden Verhandlungen um eine Neufassung des NAFTA-Abkommens bergen für die US-Wirtschaft nachhaltige Risiken, die auch den Kurs des US-Dollars belasten können.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)